

Richtiger Weg

Zuerst die Hülle, dann der Kessel –
 darin zeigen sich Expert*innen einig.

Für die Energiewende und die Klimaneutralität 2024 muss der Energieverlust über die Gebäudehülle reduziert werden, damit ein Heizkesseltausch sinnvoll und alle Maßnahmen effizient sind – darin sind sich die Expert*innen der Arge Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme und des Zukunftsforum SHL einig. Dabei mache aber erst die Kombination geförderter Maßnahmen wie eine Dämmung mit z.B. einem Heizkesseltausch Sinn und bringe Erfolge.

Ein Schritt nach dem anderen

Beide Interessenvertretungen wünschen sich dafür eine Weiterführung der Sanierungsinitiative nach 2022. Künftige Förderungen sollten in ihren Augen aber auch Teilsanierungen berücksichtigen, die schrittweise im Sinne einer ganzheitlichen Sanierung erfolgen. Darauf könnten alle folgenden Sanierungsmaßnahmen ideal aufeinander abgestimmt

Potential Gebäudebestand

50 % vom Gebäudebestand in Österreich sind aus energetischer Sicht dringend sanierungsbedürftig



Der Gebäudesektor ist für ca. **1/3 des heimischen CO₂ Ausstoßes** verantwortlich



ungedämmte Fassade:
 20 - 40 % Wärmeverlust über Außenwand

1m² Fassade thermisch saniert:
 spart **100 kWh Energie** pro Jahr
 reduziert den **CO₂-Ausstoß** jährlich um **25 kg**



ganzheitlich thermisch-sanierendes Haus (Dach, Keller, Fassade ...)
Energieeinsparungen über 75 % möglich

OG WDS

werden. Diese langfristige Planung auf zwei bis fünf Jahre würde Planungssicherheit auf beiden Seiten bringen, sowohl bei Auftraggeber*innen als auch bei Auftragnehmer*innen. Bei einer Sanierung seien nicht nur Fingerspitzengefühl und technisches Know-how Grundvoraussetzung, eine genaue Erfassung beim Erstgespräch mit den Kund*innen hinsichtlich Gebäudehülle, Wärmeerzeuger und Wärmeabgabesystem ist erforderlich. Denn die beste Energie ist die, die nicht benötigt wird – auch darin ist man sich einig. ■

GEMEINSAM Den maximalen Erfolg für Klima und Gesundheit bringt ein thermisch teil- oder vollsanierendes Gebäude. Eine Einsparung der Heizenergie bis weit über 75 Prozent ist möglich und damit ein effektiver Weg zur Klimaneutralität 2040.